

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 73.

11. September 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am 15. Sonntage nach Trinitatis.

Den 12. September 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Hippel.
Lied. B. d. Pt. No. 246.

Nachmittag: Zweiter Psalm. Herr dir.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.

Dienstag den 14. Septb. Herr Superintendent Eggert.

Donnerstag den 16. September Quartal-Communion.

Morgens 8 Uhr: Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreiföningen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

Freitag den 17. September Morgens 9½ Uhr Andacht
in der St. George-Kirche. Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Mittwoch den 15. September Vormittags 9½ Uhr
Communion-Andacht im St. Elisabeth-Hospital.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriesse.

Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Gleisierstraße No. 4.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

Freitag Abends 7 Uhr.

H. Berlin.

Die immer lauter und deutlicher in der Tagespresse auftretenden Rundgebungen lassen keinen Zweifel darüber, daß die Demokratie, mindestens der größte Theil derselben, sich dieses Mal an den bevorstehenden Abgeordneten-Wahlen betheiligen wird, und von der erprobten Rührigkeit dieser Partei, welcher vielfach nur auseinandergefallene Trümmer der konservativen Partei gegenüberstehen, ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß sie eine unvermuthet große Zahl der Ihrigen durchsetzen wird. Betrachten Sie einmal die Tagespresse, insbesondere die hiesige: findet man darin die konservativen Prinzipien in Wirklichkeit und mit Entschiedenheit vertreten? Haben „Volks-“ und „National-Zeitung“, die Organe der Demokratie, irgend eine ebenbürtige Gegnerschaft? — Die „Neue Preussische Zeitung“ dient vornehmlich den speziellen Interessen eines einzelnen Standes, die allerdings öfter, aber durchaus nicht immer mit dem monarchisch-konservativen Prinzip zusammenfallen. Die „Zeit“ lavirt in ministeriellem Fahrwasser, voll sichtslicher Angstlichkeit, irgendwo angustosen und ohne den Muth, die Dinge einmal bei ihrem rechten Namen zu nennen, — eine vermehrte Auflage des Staats-Anzeigers, nichts weiter. Die „Vossische“, die Repräsentantin des Weißbier-Liberalismus, arbeitet nur der Demokratie in die Hände, und die weise „Spencerische“ setzt sich mit ihrer Vermittelungs-Politik regelmäßig zwischen zwei Stühlen auf die Erde. Das ist unsere Tagespresse, und sie ist ziemlich richtig das Bild unserer politischen Zustände. Fänden die hiesigen konservativen Wahlbestrebungen nicht sonst Halt und Antrieb: in der Tagespresse besitzen sie so gut wie keine Stütze, und in den Provinzen wird es nicht viel anders aussehen. Allerdings darf man zum Glück auf die Zusammenfassung der Kammer kein gar zu großes Gewicht legen; in Preußen regiert Gottlob nicht das Parlament: immerhin aber können doch erhebliche Wirrnisse aus einem zahlreichen Wiederauftreten von Elementen sich ergeben, die im Grunde genommen auf einem andern Boden stehen, die für ihre Mäßigung bei freier Bewegung die Probe noch schuldig sind und die den

Vorthheil der Angriffs-Stellung für sich haben. Auf beiden äußersten Seiten, links und rechts, treten diese Elemente hervor, und es wäre nicht das erste Mal, daß auch diese Extreme sich in vielen einzelnen Fragen berührten und die Hand reichten. Möglich, daß solches Herandrängen von Links und Rechts die gemäßigteren Elemente um so inniger vereinigte; möglich aber auch, daß die Kraft dieser letzteren nicht immer zum Widerstande gegen den Andrang hinreicht. Die Völker aber kaufen ihre Lehren bei der Erfahrung stets sehr theuer, und unsere Situation erscheint eben nicht durchweg als die günstigste, mindestens nicht als eine solche, die uns berechtigte, mit Ruhe und unthätiger Hingebung den Dingen ihren Lauf zu lassen. — Der Jahrestag der Erkrankung Sr. Majestät des Königs wird nicht vorübergehen, ohne daß das bisherige Provisorium eine festere Gestaltung erhält. — Die Frist, welche Seitens des Bundestags in der hollsteinschen Angelegenheit dem dänischen Cabinet gestellt war, ist in diesen Tagen abgelaufen. Die dänische Antwort ist bereits in Frankfurt und enthält wieder einige Schein-konzeptionen. Darüber wird nun weiter verhandelt werden und schließlich wird, da die überwiegende Mehrzahl der Bundesregierungen von einem thatkräftigen Vorgehen gegen Dänemark nichts wissen will und man es Preußen doch wahrlich nicht zumuthen kann, daß es allein seine Haut zu Markte trage, die ganze Sache sich im Sande verlaufen. — Was auch einige Zeitungen dagegen behaupten mögen: es ist deshalb nicht minder gewiß, daß dem verstorbenen Minister v. Stein auf Staatskosten hier ein Denkmal gesetzt werden wird.

Eine Fahrt durch die Johannisburger Wildnis in Masuren.

(Schluß aus No. 71.)

Er hielt inne, rief seinen Köpfein ein gebieterisches „Prr!“ zu, wandte sich darauf, als die Pferde standen, nach allen Seiten um und lauschte mit gespannter Aufmerksamkeit. Melancholisch düstern stöhnten die Wipfel der Bäume, vom Abendwinde zur Ruh eingewiegt. Sonst war alles ringsum still. Da vernahm mein Ohr fern aus der Waldtiefe ein verworrenes mehrstimmiges Geschrei und einen Gegenruf von Menschen aus näherer Richtung.

„Ja, das sind sie!“ rief in sichtbarer Freude mein Führer und trieb die kleinen Traber von neuem an.

„Wer denn?“ fragte ich überrascht.

„Je nun, Herr! die Wolfstreiber! Es ist heute nämlich große Wolfsjagd hier in der Gegend, eine Treibjagd. Von vier Seiten im Carré, wie man sagt, ziehen sie an. Mitten im Revier, eingeschlossen von unsern Leuten, sind die Wölfe. Grimmig vor Wuth und doch scheu vor Angst laufen die Bestien wild von einer Linie der Treiber zur andern, überall vergebens einen Durchbruch suchend; denn überall werden sie von den muthigen Leuten mit Piken und Forken zurückgetrieben, daß es eine Lust ist, solch eine Jagd mitzumachen. Horcht, jetzt ertönen Signale.“

Und in weiter Ferne erklang der Ton eines Waldhorns, ein zweiter und dritter antwortete, schon mehr in unserer Nähe; darauf begann der laute, seltsam melodische Jagdruf der Treiber, der in vielfachen Echos wiederhallte. Langsam und gleichmäßig rückten die Jäger gegen einander, doch zum Theil noch so ferne, daß man streichweise kaum das Klappern ihrer Knüttel vernahm, mit denen sie ungestüm an die Bäume schlugen. Zwischen ihr Geschrei und Rufen tönte das Jagdhorn in langgezogenen Klängen fort. Plötzlich bellte ein Hund, dann noch einer, mitten aus dem Walde heraus; sie sind einem Wolfe auf die Spur gekommen, und nun fällt die Meute klaffend ein. Schreiend als erlitten sie die heftigste Strafe, jagen die Hündinnen durch das Dickicht, heulend in hohen Tönen die jüngeren, gehalten und mit tieferem Gefflaß die älteren weiblichen Hunde; es ist ein Lärm als hübe die wilde Jagd selbst an. Am Hundegebell, am Blasen des Waldhorns erkennt man die Richtung, welche die Wölfe sammt dem andern Wild genommen haben. Jetzt klingt das Gebell der Hunde und der wiederholte Hornruf, deren jeder seine eigene Bedeutung hat, näher, jetzt wieder ferner, und umgekehrt. Da fällt ein Schuß, dann noch einer und nun folgen mehrere in kaum unterscheidbaren Zwischenräumen. Man hört den Jubelruf: „Ein Wolf, ein

Wolf!“ und der Freudelärm der Jäger und Treiber will kein Ende nehmen. Das Gefloß der Hunde wird immer ärger; man merkt, daß alle auf einer Stelle beisammen sind; der Wolf muß erlegt sein.

Und so war's. Beim Weiterfahren stießen wir auf den großen stättlichen Jagdweg. Ihn eröffnete der Oberförster in grüner Waidmannsuniform, der Landrath ihm zur Seite in blauer; hintennach folgten die Unterförster und Schützen der benachbarten Städte, in ihrer Mitte die Felden des Tages, welche die besten Schüsse gethan; dann einige Bauern, deren je zwei einen mächtigen Wolf, über Fichtenstangen als Todtenbahre gelegt, ernst gravitätischen Schrittes trugen; endlich kam der lange Troß der Treiber, alles rüstige Bauern, die mit allerhand Waffen ausgerüstet waren, wie sie jeder eben hatte auf-treiben können. Die Waldhörner begannen das muntere Jagdlied: „Frisch auf zum fröhlichen Jagen!“ worin die Schützen singend einstimmen; doch ward der Gesang bald durch das Jubelgeschrei der lärmenden Bauern übertönt und durch Flinten-Salven unterbrochen. Jetzt schlug der Zug einen Seitenweg des Waldes ein, der zur Oberförsterei hinführte; ich konnte ihn nun in seiner ganzen Ausdehnung übersehen; er bestand aus vielen Hunderten von Menschen. Aus 12 Dorfschaften waren die Treiber zusammenberufen worden und die Schützen aus drei Städten gekommen, in der That ein großartiger Jagdtag. Wohl über eine halbe Stunde konnten wir beim Weiterfahren das Jauchzen der Treiber und den Schall der Hörner vernehmen. Dann erst verlor sich das lärmende Getöse fern im Walde; die Töne der Hörner hallten schwächer und schwächer wieder, bis auch sie in der Ferne allmählig verklungen. Nur die Bäume über uns rauschten wie leiser Wellenschlag durch die stille Abendluft.

Die Dämmerung nahm zu; die Schatten der riesigen Fichten verfinsterten den schmalen Fahrweg bald dermaßen, daß ich bei dem ungewissen Scheine des Neumondes kaum auf fünf Schritte vor mir sehen konnte. Mir wurde unheimlich zu Muth. „Gm, und noch drei Meilen weit dehnt sich der einsörmige Wald vor uns aus, ehe wir eine Stadt erreichen?“ fragte ich kleinlaut.

„Ja, so ist's, lieber Herr!“ war des Fuhrmanns Antwort. Doch können wir eine halbe Meile von hier in der Eichenhütte „zu Adamsverdruss“ übernachten. Ein drolliger Name, Herr, aber noch die beste Herberge im ganzen Forst.“

Ich dachte an das Wirthshaus im Speßart, das Hauff in seinen Mährchen so abenteuerlich beschrieben; die zu erwartende Herberge mochte nicht viel anders sein. Indeß, die Pferde waren müde, die Nacht angebrochen, und Johannisburg, die erste Stadt, der ich zufuhr, wäre schwerlich zu erreichen gewesen; am Ende hätten wir doch nicht weiter gekonnt. Sonst hätte ich's ganz romantisch gefunden, unter den himmelhohen rauschenden Fichten ein Feuer anzuzünden, dürres Laub zusammenzuraffen und ein Lager daraus zu bereiten und so, in den Mantel gehüllt, hier zu bivouakiren; doch mir fielen die Wolfsgeschichten meines Fuhrmanns und die Wolfs-Jagd von heute ein, und da fand ich's denn doch für gerathener, unter Dach zu kommen.

Jetzt senkte der Weg sich in ein Thal hinab, Gluthrothe Flammen stiegen aus ihm zum Himmel auf; dazu schlugen mächtige Fackelwerke ihren einsörmigen Tact, und der Bach, der sie trieb, rauschte brausend über das arbeitende Räderwerk. Wir waren an der Eichenhütte. Aus dem riesigen Schmelzofen schmolz das Eisen wie ein Feuerstrom. Es war ein überraschender Anblick. In dem hellrothen Feuerscheine wandelten halbnackte ruffige Männer zwischen den feurigen Massen hinher; sie schürten den Ofen, schöpften das flüssige Eisen oder brachten mit gewaltigen Zangen die gluthlichten Eisenstücke unter die Hämmer, die mit mächtigen Streichen die Eisenmassen zu Stangen oder Blechen zurechtstutzten. Und der schwarze Wald ringsum stieß schweigend zu.

Nun hielt der Wagen. Wir sind vor dem Dorfwege und steigen aus. Vergebens warte ich auf den heraustretenden Wirth oder Hausknecht, der mir beim Aussteigen behülflich und zum wenigsten ein Licht herausbringen soll. So viel Lebensart besitzt ein masurischer Krüger nicht; ich muß selbst sehen, wie ich im Dunkeln mit mir fertig werde. Die Hausflur wäre glücklich erreicht, aber finstere Nacht ist auch hier. Erst nach einigem Herumtappen gliückt es meinem Fuhrmann, die Thür zur Stube zu finden. Wir treten ein. Ein großes, aber niedriges Gastzimmer nimmt uns auf; seine Wände bestehen aus übereinander gelegten Baumstämmen, seine Decke aus Balken. Born im Kamin brante ein Feuer, dessen flackernde Flamme eine unbestimmte, starke Schatten werfende Beleuchtung giebt. Im Gebälke der Hinterwand steckt ein brennender Riesenpfahl, der den Hintergrund des Zimmers mit schwarzem Qualm erfüllt. Hier sitzen an langem Schenkeltische vor gefüllten

Brantweinbumpen ruffige Arbeiter aus der Eisenhütte, Holzschläger mit Axten und Sägen im Arm, und Bauern aus dem Dorfe, halbnackt oder nur in eine groblinene Hose gekleidet, Männer mit wilden Gesichtern, die in Wolken stinkenden Tabaks gehüllt, ihre gespannten Blicke auf mich richten oder, wie mir's mehr noch scheinen will, auf mein Gesicht, das eben hereingetragen wird; dieser Anblick ist nichts weniger als erfreulich. Sie stoßen sich gegenseitig an und flüstern zu einander masureisch. Verwünscht! (Schluß folgt.)

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Sr. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist am 8. d. nach Liegnitz zu den Manövern abgereist. — (D. Z.) Allen Anzeichen nach scheint es festzustehen, daß Sr. Königl. Hoheit die Regenschaft übernehmen wird. Das Ministerium ist dem Vernehmen nach bereits über die Einrichtungen in Berathung getreten, welche für diesen Fall nothwendig werden dürften. Hierzu gehört auch die durch die Verfassung vorgesehene Zustimmung des Allgemeinen Landtages, dessen Einberufung in Kurzem zu erwarten sein soll. Die Thätigkeit desselben wird sich einzig und allein auf die Regenschaftsfrage beziehen. Alle Berathungsgegenstände, welche dem Allgemeinen Landtage sonst noch seiner Beschlußnahme zu unterbreiten wären, werden der im Januar k. J. einzuberufenden neuen Legislatur vorgelegt werden. Alles Weitere in der Frage der Regenschaft (sagt die R. Z.), ganz besonders aber die Bezeichnung verschiedener Persönlichkeiten für die Uebernahme von Ministerposten, beruht lediglich auf Vermuthungen und leeren Gerüchten. Da die drei Aerzte, welche seit dem Beginne der Krankheit Sr. Majestät behandelten, die Doctoren Schönlein, Grimm und Weiß, nicht mehr in der Umgebung des Königs sind, so wird wohl dem Dr. Höger die Beurtheilung des Zustandes des Königs, welche einer definitiven Beschlußfassung über die Regierungsführung vorangehen muß, obliegen. — Es fällt auf, daß die Kreuz-Zeitung in eine deutlich ausgesprochene Opposition, namentlich betreffs der bisherigen auswärtigen Politik, sich zu stellen beginnt.

Oesterreich. Man ist hier wegen der in den südslavischen Gegenden herrschenden politischen Aufregung in großer Besorgniß. In Prag soll man einer geheimen Verbindung auf die Spur gekommen sein, deren Verzweigungen bis nach Rußland hinüber reichen und deren Korrespondenz mehr revolutionärer als nationaler Natur ist. Auch aus dem Fürstenthume Serbien lauten die Nachrichten sehr beunruhigend. — Die Gerüchte von einem neuen Staatsanlehen von 200 bis 500 Millionen Gulden gewinnen Consistenz und sind mit Nothschild bereits Verhandlungen eingeleitet. Die Finanzlage Oesterreichs wird in der Zeitschrift „Das Jahrhundert“ einer eingehenden Kritik unterworfen, die zu trostlosen Resultaten gelangt: Fortdauer und unaufhaltsames Anwachsen des Defizits; Unmöglichkeit die Einnahmen zu erhöhen, oder die Ausgaben zu vermindern; Unmöglichkeit bei der Mißstimmung der Italiener, Polen, Ungarn u. den Militair-Stat herabzusetzen. Auf die abschließliche Frage: Was soll daraus werden?, giebt es keine Antwort.

Frankreich. Es kann Niemandem entgehen, daß die speijisch katholische oder richtiger gesagt, die freitende katholische Partei aggressiver, als seit langer Zeit, nicht bloß gegen die Katholiken, sondern auch gegen die ganze Menge derjenigen Katholiken vorgeht, welche sich nicht unter das Joch des Ultramontanismus beugen mögen, und es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, daß diese Partei den Moment für geeignet hält, ihr Banner mit dreifacher Hand aufzupflanzen und die Unbulsamkeit gegen Andersdenkende gerade so weit zu treiben, als es heuer nur möglich ist. Neuere Vorgänge, Beeinträchtigungen der Protestanten, Verbote gegen die Verbreitung der Bibel u. s. w. zeigen dies hier zu Lande sehr deutlich, und in den diesjährigen Fasten-Predigten des Pater Ventura glaubte derselbe schon so weit gehen zu dürfen, das Thema durchzuführen: die Regierungen müßten nicht bloß die geistliche Gewalt des Papstes achten, sondern sich auch der weltlichen Macht desselben unterwerfen. — Sämmtliche Algiersche Häfen sollen für Freihäfen erklärt werden.

Großbritannien. Von dem Sekretair des atlantischen Telegraphen ist aus Valentia, 4. September die Nachricht eingetroffen, daß in Folge einer Ursache, die bis jetzt noch unbekannt ist, wie man glaubt aber daraus entspringe, daß das Kabeltau an einem bisher unentdeckten Punkte in Unstand (?) gerathen ist, seit dem 3. Morgens keine verständlichen Signale aus Newfoundland eingetroffen sind. Die Direktoren untersuchen, haben aber noch nichts gefunden. Die Aktien des atl. Telegraphen sind in einem Tage von 1000 auf 500 Pfd. zurückgegangen.

Rußland. Am 31. August fand in dem Fabrikort Ohta bei Petersburg eine furchtbare Explosion statt. Die dortigen Pulverfabrik, Magazin und viele andre Gebäude flogen in die Luft. Es verbrannten in viermaligen Explosionen 60,000 Pfd. Pulver; getödtet wurden 33, verwundet 37 Arbeiter. — In Polen ist die ganze Landwirthschaft nothwendig auf den Brennereibetrieb basirt und diese wieder auf die ungeheure Konsumtion von Schnaps. Nun aber hat die Enthaltbarkeit vom Brantweinenguß begonnen, unter den Landvolk seit einem Jahre wahre Riesenschritte zu machen. Von den 2850 Brennereien im Königreich sind v. J. schon 1135 außer Betrieb gesetzt worden und schreitet die Sache der Enthaltbarkeit fort, so wird im künftigen Jahre kaum noch ein Drittel der vorhandenen Brennereien im Betriebe sein.

Aus der Provinz.

Danzig. (Dpht.) Am 7. ist die Leiche des Provinors Kornell in der Kabaune bei Petershagen aufgefunden. Der Verunglückte wollte bei dem starken Regen einen Schirm holen und ist wahrscheinlich in der Dunkelheit auf dem schlüpfrigen Boden von der Brücke geleitet und in den Fluß gestürzt. — Hr. Rechts-Anwalt Taaubert ist von einem am 7. Abends unternommenen

Spaziergange bis heute nicht zurückgekehrt. Es ist auch keine Spur von ihm aufzufinden, und sind keine Notizen vorhanden, welche auf einen Selbstmord schließen lassen, obgleich es auffallend ist, daß er den Schlüssel zu seinem Schreibtische, den er sonst immer bei sich zu führen pflegte, zurückgelassen hat. Hr. T. soll schon seit längerer Zeit an Blutanbrang nach dem Kopfe gelitten haben, welches Uebel auf seinen Gemüthszustand sichtbaren Einfluß geäußert, und in letzter Zeit häufig wehmüthig gestimmt gewesen sein. — Man bemüht sich neuerdings Nachrichten von dem Wiedererscheinen der Kartoffelkrankheit zu verbreiten. Allerdings ist das Kartoffelkraut an vielen Stellen bereits — eine Folge der andauernden Hitze und Trockenheit — im schnellen Vertrocknen begriffen; bei den Knollen selbst aber ist keine Spur von Krankheit, diese sind gesund, sehr mehrlreich und schön, liefern auch fast überall sehr reichlich. — Der in diesen Tagen stattgefundenen Ueberritt einer verheirateten Dame, welche einer der angesehensten protestantischen Familien unserer Stadt angehört, zur katholischen Kirche erregt hier großes Aufsehen.

Thorn. (G.) Ein höchst trauriger Vorfall ereignete sich in voriger Woche. Die 15jährige Tochter eines Handwerkers kehrte von einem Spaziergange ohne ihre Mantille zurück, welche sie muthmaßlich verloren hatte. Die Mutter ließ die Tochter deshalb mit harten Worten an und erklärte ihr, sie solle die Mantille wieder schaffen, anderenfalls ihr nicht mehr vor die Augen kommen. Das Kind, durch die nicht so ernst gemeinte Drohung über die Maßen eingeschüchtert, entfernte sich von Hause und stürzte sich in die Weichsel. Als man anderen Tages den Eltern die Leiche ihres ausgearbeiteten und von der Mutter Natur nicht stiefmütterlich ausgestatteten Kindes in's Haus brachte, wurde ihnen gleichzeitig die Mantille gebracht, welche man in einem öffentlichen Garten an einem Baume hängend gefunden hatte.

Königsberg. Als einen der wichtigsten Gegenstände für die Berathungen des bevorstehenden Provinzial-Landtags hört man den Entwurf des schon erwähnten, so wünschenswerthen Balbkulturgegesetzes bezeichnen. — Neben der bekannten Julia Postfana wird sich hier nächstens eine junge 18jährige Dorfschöne aus Schleien sehen lassen, welche bei einem wohlgebildeten ebenmäßigen Körperbau, sich des Gewichts von vollen 6 Zolcentnern erfreut. — In dem Dorfe Bartken wurde vor wenigen Tagen eine Frau von einer Biene am rechten Ohr gestochen. Die Frau eilte ins Haus und rief ihrem Manne zu. Mein Gott, ich bin schon viermal von Bienen gestochen worden, aber noch nie ist mir so schlecht gewesen. Dann warf sie sich, schmerzlich aufschreiend, aufs Bett und nach kurzer Zeit war sie todt.

Wormditt. Am 8. d. M. erfolgte in Berlin die erste Ernennung eines jüdischen Assessors zum Rechtsanwalt und Notar. Der Gerichtsassessor Dr. jur. Albert Wosner ist zum Rechtsanwalt bei dem hiesigen Kreisgericht und zum Notar im Bezirk des Dispreussischen Tribunals ernannt worden.

Verschiedenes.

— Der am 7. August d. J. wieder aufgefundenene Enfsche Comet erreicht am 20. Septbr. seine Erdnähe, steht aber von uns noch 18 bis 19 Millionen Meilen ab und wird diesmal wohl überhaupt nur teleskopisch sichtbar sein. Merkwürdig ist, daß er bei jeder seiner vielfachen Wiedererscheinungen seine Rückkehr zur Sonne immer um 2½ Stunde verschiebt. Ein Beweis von der stets verstärkten Attraktionskraft der Sonne, welche mit der Zeit dahin führen muß, den Cometen zuletzt in die Sonne stürzen zu lassen; falls nicht durch die entgegengekehrte Einwirkung der Planeten wieder eine Erweiterung der Bahn und also eine Abwendung dieser Katastrophe stattfindet. — Ein anderer, kürzlich aufgefundener Comet ist bereits seit dem 8. d. Mts. dem unbewaffneten Auge sichtbar und glaubt man, daß derselbe Ende September seinen größten Glanz erreichen werde.

— Saphir, der bekannte Humorist, ist am Sonntag den 5. d. in Baden bei Wien gestorben.

— Ungarische Blätter berichten, daß in der dortigen Ortschaft Bagyan der evangelische Pfarrer, ein junger kräftiger und gesunder Mann, am 23. August von einer Biene am Hals gestochen wurde. Es gelang den Stachel zu finden und zu entfernen; dies nützte aber nichts: den Verletzten ergrieffen sogleich Beschwerden eines heftigen Brechreizes, in Folge dessen er das Zimmer verlassen wollte. Allein er wartete nach einigen taumelnden Schritten auf Kanapee zurück, versuchte noch einige halbverstandliche Worte zu seiner um ihn versammelten Familie zu stammeln und — war eine Leiche. Zwischen Stich und Tod war keine Viertelstunde verfloßen.

Theater.

Dienstag den 7. „Die Grille.“ Wenn Frau Birch-Pfeiffer ihre „Grille“ vorzugsweise für Fräul. Großmann geschrieben, so hätten wir die Anwesenheit der Verfasserin am Dienstag Abend gewünscht, damit sich dieselbe bei Frau Dibbern für eine Meisterleistung bedanke, die einem Stücke, das als Product dramatischer Schriftstellerei nur geringen Werth hat, eine solche Geltung zu verschaffen wußte. Nur die treffliche bühnengerechte Darstellung ist es, welche die mannigfachen Mängel der Birch-Pfeifferschen Stücke verdecken und das Publikum in einer angenehmen Spannung erhalten kann. — Frau Dibbern schildert in der armen verachteten Grille die geheimsten Gefühle eines Mädchens mit einer so tief der Natur abgelauchten Wahrheit, daß man diese Darstellung wohl als eine nach allen Seiten hin erschöpfende ansehen kann. Den vollgültigen Beweis, wie weit die vortreffliche Darstellerin von ihrem seelenvollen lebendigen Spiel mit fortgerissen wurde, gab der Umstand, daß, als nach Schluß Frau Dibbern stürmisch gerufen wurde, dieselbe zum lebhaften Bedauern des Publikums in Folge der aufregenden Scenen des letzten Aktes halb ohnmächtig geworden war. Auch Herr Schöndorf als Landry gab sich alle

Mühe, nicht zurückzubleiben, weniger gefiel uns Herr Reuter als gelbholzer Dorf-Aristokrat.

— Mittwoch, den 8. Septbr. „Des Königs Befehl“, von Dr. Töpfer, eins der besseren Lustspiele dieses Lieferanten der berühmten Charlotte v. Hagn, der ihrer Individualität die Rollen vieler seiner dramatischen Erzeugnisse anpaßte und auch hauptsächlich durch sie zu einiger Bedeutung gelangte. Die gewöhnliche Handlung dieses Lustspiels wird durch Bühnentechnik und durch das etwas karrikirte Auftreten des „alten Fritz“ gehoben. Die Rollen sind dankbar; die Aufführung ging gut von Statten. Herr Dibbern gab den großen König in getreuer Maske, mit dem Kruststock und aus der Westentasche Spaniol schnupfend, dabei voll guter Laune, wie ihn Herr Töpfer braucht. Nichts erinnerte bei Herrn Rathmann an seinen unglücklichen Leicester, im Gegentheil das sans gene seines „Kaufbolbes als Major“ streifte mitunter hart an die Grenzen des Schönen. Frä. Göß, die „Julie“ dieses Romeo aus dem siebenjährigen Kriege, und auch Herr Echten (Baron Wendel) gaben der Darstellung viel Lebendigkeit. Herr Bartsch, als nebenbuhlernder Geste, wird in derartigen komischen Partien stets gefallen. Er ist, schon mehrere Jahre bei der Danziger Bühne, ein strebsamer Schauspieler, und franzoisierte, durch sein Organ unterstützt, gar nicht übel. Vielleicht hätte er sich bei dem donnernden „Zarud“ der Wache in eine weniger drastische Lage und in der Begegnung mit seinem Nebenbuhler in mehr rathlose Angst versetzen können. Und nun „Abgemacht, Punktum“ zu ein Paar Worten über die folgende Posse „Ein gebildeter Hausknecht“ von Kalisch, die bekanntlich in Berlin das Königsstädter Theater fortwährend füllt und kürzlich sogar auf höchsten Befehl wiederholt wurde. Diese Erfolge kann ein Nicht-Berliner schwer begreifen; wie aber schon einige gute Witze und ein leidliches Couplet den Beifall haranguiren können, davon konnte man sich in dem nicht zu vollen Hause überzeugen. Was kümmert es das Publikum, daß das Eigenthumsrecht Kalisch's an dieser Posse mehr als zweifelhaft ist! Er hat sie berlinisirt, eine gute Dosis Frivolität und einige mitunter nicht neue, aber gute Witze hinzugefügt und sie damit wirklich erst mundgerecht gemacht. Denn nicht die verfehlten Prüfungen zweier Ehepaare amüsiren besonders, sondern — und das ist des Kladderadatschgelehrten Eigenthum — die Hallucinationen des Berliner Hausknechts. — Sodann — arm an Erfindung will Kalisch sein Talent verwerten, — und er thut's. Herr Göß spielte den „gebildeten Hausknecht“ Nitschke mit einem Humor, in dem ihn selbst der beliebteste Vertreter dieser Rolle Ucher, schwerlich übertreffen möchte. Die Hausknechts-Resignation, die Stammbuch-Szene, der Vortrag des Couplets waren in Bewegung und Sprache getroffen; es hätte sogar ein wenig mehr Fehde gegen Dativ und Accusativ nicht geschadet. Ein Nitschke ist kein Mortimer. Das Lesen des französischen Briefes und dessen Uebersetzung, eine Scene, die Kalisch in richtiger Erkennung einer eiteln Schwäche des Publikums ausgeschmückt hat, ließ es zweifelhaft, ob nicht vielmehr die Zuhörer des Nitschke die von ihm Gesprochenen waren. Herr Göß ein älteres Mitglied der danziger Bühne, hatte hier bisher noch nicht Gelegenheit sich in seinem Fache so beliebt zu machen wie in Danzig. Dazu wird dieser Nitschke schon helfen, und wird Herr Göß öfters von Allen, heute namentlich von einer so scharmanten Herrin wie Frä. Göß unterstützt, dann werden wir wirklich uns bald wieder — ergötzen.

— Den 9. „Martha“, Romantisch-komische Oper von F. v. Flotow. Ein leichtes aber ansprechendes musikalisches Werk, welches neuerdings auch in Paris gefallen hat. Gegeben wurde die Oper ganz befriedigend. In Frä. Köckel (Lady Harriet Durham) lernten wir eine sehr angenehme Erscheinung kennen, die mit einer zwar nicht sehr starken, aber bis in die höchsten Tonalitäten klangvollen und reinen, dabei gut gebildeten Stimme ein ansprechendes Spiel verbindet. Frä. Kristinus war heute noch besser auf ihrem Platz wie bei ihrem ersten Auftreten. Betrachten wir aber das Damen-Personal der Oper in seiner Gesamtheit, so müssen wir anerkennen, daß dasselbe so vollständig und brav ist, wie man es für eine Provinzialbühne nur wünschen kann. Auch Herr Garfo (Rhone) war heute trefflich bei Stimme und erfuhr die Auszeichnung, bei offener Scene gerufen zu werden. Vielfacher Beifall und wiederholter Hervorruf bewiesen auch heute, wie sehr das Publikum zufrieden war.

— In dem Bericht über die Montags-Vorstellung „Norma“ ist zu berichtigen, daß nicht Fräulein Köckel, sondern Frau Brenner die Parthie der Adalgisa gesungen hat. Referent, welcher der Vorstellung nicht von Anfang an beizuwohnen konnte, erfuhr diesen Wechsel beider bisher hier unbekannter Damen bei der Besetzung dieser Rolle zu spät, um an die Stelle des unrichtigen Namens den richtigen setzen zu können. In seinem Urtheil hat Ref. deshalb nichts zu berichtigen.

Elbing. Dem Vernehmen nach ist es der hiesigen Polizei gelungen, vorgefunden einen Falschmünzer zu ermitteln und zur Haft zu bringen.

Briefkasten. 2) Von M. R. in M. — erst am Mittwoch, also zu spät erhalten. 2) „Gespräch“ von M. R. kann nicht aufgenommen werden. Die beigefügten 20 Sgr. sind wieder abzuholen, andernfalls wir dieselben dem Rettungshause überweisen werden.

Todes-Anzeige.

In ihrem 8. Jahre entriß uns der Tod am 8. d., nach einem zehntägigen Krankenlager, unsere jüngste Tochter Emma, durch ein Nervenfieber. Diesen uns so schmerzlichen Verlust zeigen wir hierdurch allen unsern nahen und entfernten Freunden an.

Inn. Marienburgerdamm.
F. Hoffmann nebst Frau u. Geschw.

Stadt - Theater in Elbing.
Sonntag, den 12. Septbr. (Vorstellung der Gesellschaft des Danziger Stadttheaters.) (Abonnement No. 10.)
Gastdarstellung der

Miss Cassimir,

Solotänzerin vom Drurylanetheater zu London.

Dazu: Zum ersten Male:

Die Dame von Paris und der Schusterjunge aus Lyon,

oder:

Die Zwillinge.

Original-Lustspiel in 4 Abtheilungen von P. F. Trautmann.

I. Abtheilung: **Die Schenke zum politischen Wirth.**

II. Abtheilung: **Zwei nette Jungen.**

III. Abtheilung: **Zwischen drei Feuern.**

IV. Abtheilung: **Der geprellte Fuchs.**

Nach dem zweiten Akte:

Saylor's Hornpipe,

englischer Schiffsjungentanz,

Zum Schluß:

La Cracovienne,

polnischer Nationaltanz,

beide Tänze ausgeführt von **Miss Cassimir.**

Montag, den 13. September: (Abonnement No. 11.)

Der Freischütz.

Große romantische Oper in 4 Akten von Rind. Musik von C. M. v. Weber.

Dienstag, den 14. September:

Eine Familie.

Schauspiel von Chr. Birch-Pfeiffer.

Mittwoch, den 15. September:

Romeo und Julie.

Oper von Bellini.

CIRCUS

Charles Hinné

auf dem kleinen Ererzierplatze vor dem Königsberger Thor.

In dem neuen aufgestellten

Amerikanischen Circus - Zelte

wird

im Laufe, Mitte, dieses Monats die erste große

Vorstellung

gegeben

in der höhern Reitskunst, Pferdedressur, Gymnastik, Akrobatischen Produktionen, Manoeuvres, Quadrillen und Pantomimen.

Eben so wird Herr **Charles Stonette**, erster Komiker der Welt, mit seinen 2 wohl-dressirten Hunden sich zu zeigen die Ehre haben.

Der Aufenthalt ist nur von kurzer Zeit, folglich werden **nur 10** Vorstellungen gegeben; deshalb erlaube ich mir einen hohen Adel und ein hochzuverehrendes Publikum Elbings und Umgegend ergebenst einzuladen. Das Nähere wird durch die Zeitungen und Tageszettel bekannt gemacht.

Hochachtungsvoll

Charles Hinné,
Direktor.

Schach - Club.

General-Versammlung den 11. Septbr. c.

Die Tagesordnung hängt im Versammlungsortal.
Der Vorstand.

Im Baudubnschen Garten
morgen Sonntag d. 12. September
das größte und glanzvollste

Kunst - Feuerwerk,

welches bisher hier producirt ist, in dem mannigfachen Farbenfeuer und mit seltenen noch nie gesehenen Figuren.

Zum Schluß:

Grand Rose magnifique

mit

einer großen Raketen - Girandole.

Das spezielle Programm enthalten die Tageszettel.

Vor, während und nach dem Feuerwerk:

Großes Concert,

ausgeführt vom Elbinger Musik - Verein.

Entrée à Person 5 Sgr., Kinder 2½ Sgr.

Anfang des Concerts 4 Uhr.

A. Lübke,

Königl. Preuß. concessionirter Pyrotechniker.

Erholung.

Montag den 13. d. M. **Concert, Aufsteigen von Luft-Ballons,** beim Dunkelwerden: **Wandel- und Nebelbilder.**

Zum Schluß: **Das Chinesische Farben-**

spiel. Anfang 3 Uhr Nachm. Stark.

Mittwoch den 15. d. ist der Schluß

des diesjährigen Schwimm - Cursus. Für

Freunde von Herbstbädern bleiben noch einige

Lokale bis zum 1. Oktbr. offen. Der Schwimm-

lehrer Neujakst übernimmt bis dahin die

Anstalt.

Die Direction der Schwimmanstalt.

Einem geehrten Publikum und allen mir Wohlwollenden empfehle ich

ergebenst, mein in vielen Artikeln gut sortirtes Waarenlager zur gefälligen

Abnahme, die Preise sind der Qualität der Waaren angemessen so billig wie

möglich. In schöner und großer Auswahl sind: Tischmesser und Gabeln,

Löffel, Kaffeemühlen, Damentaschen in Zeug und Leder, zierliche kleine Täsch-

chen, Courir- und Reisetaschen, Portemonnais, Cigarren- und Briestaschen,

Armbänder und Gummikämme in vielen Façons. Parfümerie und Seifen,

Papeterien, Arbeitskästchen, Stammbücher, niedliche Porzellan-Rippsachen,

Gummibälle, Vogelbauer, Terzerole, Fahr-, Reit- und Kinderpeitschen u. dgl. m.

F. E. Blumm, Wasserstraße 37.

Die Pelz-Waaren- und Mützen-Handlung

von **Adolph Maas**

empfang und empfiehlt eine neue Auswahl der modernsten Pariser Herbst-Mützen

Wasserstraße No. 49,

unweit der hohen Brücke.

Pettischefte

mit 2 Buchstaben, pro Stück 2,

3 und 4 Sgr., bei

Eduard Krause,

Wasserstraße No. 80.

Zur Saat

offerire ich ganz gesunden

Sendomirer Weizen 134 Pfd.

schwer, zu haben bei Herrn G. Dyck, lange

Hinterstraße No. 20.

Freiwalde.

J. Gerdes.

Ein wenig benutzter mahagoni Flügel

steht zum Verkauf für 90 Thlr.

Wilhelm,

im gold. Löwen.

Zwei gut erhaltene Kachelöfen werden

zu kaufen gesucht.

Heilige Leichnamstraße No. 21.

Zwei alte grüne Öfen stehen zum Verkauf

Mühlenstraße No. 3.

Eine freundliche Stube mit Zubehör ist

von sogleich, oder vom 1. October zu vermie-

then, Wasserstraße No. 63.

Die ersten Sendungen
Herbst- und Winter-Mäntel

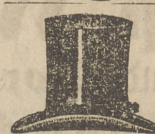
in den modernsten und elegantesten Façons, habe ich erhalten und empfehle dieselben einem geehrten Publikum, bei höchst soliden Preisen zur geneigten Beachtung.

August Wernick.

Neueste Kleiderstoffe für den Herbst

empfang bereits in besonders schöner Auswahl, sowohl in glatten Stoffen von der Elle als auch in eleganten abgepaßten Roben und empfiehlt dieselben zu allen Preisen

August Wernick.



Herrnenhüte

um damit zu räumen, werden billig ausverkauft.

Herrmann Schirmacher.

Verpachtung eines in voller Nahrung stehenden Geschäfts-hauses in Elbing, in einer sehr frequenten Lage,

worin seit einer Reihe von Jahren und noch jetzt ein bedeutendes Material-, Schank- u. s. w. Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, soll eingetretener Umstände wegen, sogleich verpachtet und den 4. October, Michaeli d. J., übergeben werden. Die Pachtbedingungen so wie über die zu übernehmenden Waaren und Getränke werden mitgetheilt von

P. Claassen,

Spieringsstraße No. 25.

Kurze heilige Geiststraße No. 32. sind 2 möblirte geräumige Zimmer sogleich zu vermieten.

Ein trockner Keller ist kurze Hinterstraße No. 21. von Michaeli zu vermieten. Das Nähere lange Hinterstraße No. 33.

Ich wohne, bis auf weitere Anzeige, in der Spieringsstraße No. 21., bei Herrn Rechts-anwalt Scheller.

Dr. Gottel,

practischer Arzt und Geburtshelfer.

Elbing, den 11. September 1858.

Ich wohne in der Brückstraße No. 4.

Rühnert, Thierarzt 1. Klasse.

Ein Bursche, der Lust hat Feilenhauer zu werden, melde sich Burgstraße No. 29. Stummer.

Eine reinliche Aufwärterin kann sich melden Fischerstraße 36. 2 Tr. h.

Ausverkauf!

Vor dem Umzug in mein neues Lokal, habe ich einen großen Theil meines Lagers bedeutend im Preise heruntergesetzt.

N. Krueger,

Fischerstraße No. 42.

Dem geehrten Publikum empfehle ich mein

Jouvelen-, Gold- u. Silber-Waarenlager

zur gefälligen Ansicht bestens. Sehr reiche Auswahl, Fortschritt in Geschmack und Mode lassen sich nur durch die Verbindungen mit den ersten Fabriken der Hauptstädte erzielen und stehe ich mit solchen Fabriken im Geschäfts-Verkehr. Deshalb ist es mir auch möglich, jedem Käufer von Jouvelen, Gold- und Silber-Waaren auf das modernste und billigste entgegenkommen zu können.

Unbrauchbar gewordene Jouvelen, Gold- auch Silber-Sachen werden im Tausch oder Kauf zum höchsten Werth von mir angenommen.

Eine jede neue Bestellung und auch jede nur irgend vorkommende Reparatur in diesem Fache wird sauber, gut und schnell gefertigt bei

C. R. Gerike,

Jouvelier, Gold- und Silber-Arbeiter in Elbing.

Die vergriffen gewesenen **Prager Schmucksachen** in ächten Granaten mit Goldeinfassung (sehr hübsche Arbeiten) sind wieder auf Lager.

Ein großes Lager **goldener Ancre- und Cylinder-Uhren** für Herren und Damen erhielt ich aus **Chaux-de-Fonds** (Schweiz) und verkaufe ich solche unter Garantie des Fabrikanten als sehr gut und auch den sonstigen Preisen nach billig.

C. R. Gerike,

Jouvelier und Gold-Arbeiter.

Mein Lager von Spiegeln, Consolen und Marmorplatten

ist durch neue Sendungen wieder in größter Auswahl vervollständigt. — Zugleich empfehle ich mein sehr reichhaltig sortirtes

Möbel- und Polster-Waaren-Magazin.

Philipp Wollenberg,

Brückstraße No. 16., der Kirche schräge über.

Tapeten und Bordüren in sehr großer Auswahl zu Fabrikpreisen.

Herren

Damen

Kinder

Echt Amerikanische

Gummischuhe

in anerkannt guter Qualität

verkaufe ich zu nachstehenden Preisen:

Damenschuhe in allen Größen, 2te Sorte, à Paar 20 Sgr.

Damenschuhe, erste beste Sorte, à Paar 25 Sgr.
(Dkd. 9 Thlr.)

Herrenschuhe, in allen Größen, à Paar 1 Thlr.
(Dkd. 11 Thlr.)

Self-acting (Selbst-Anzieher), Prima-Qualität,
à Paar 1 Thlr. 10 Sgr. (Dkd. 14 Thlr. 15 Sgr.)

Kinderschuhe à Paar 15 Sgr. (Dkd. 5 Thlr. 15 Sgr.)

Bei Abnahme von 3 Paaren und darüber bewillige ich einen angemessenen Rabatt.

C. Gröning, Schmiedestraße No. 1.

Wollene und baumwollene Camisöler, Unterkleider und Gesundheitsjacken empfiehlt in der größten Auswahl zu den billigsten Preisen

Ferd. Freundstück.

Echt Amerikanische Gummischuhe

in allen Größen empfiehlt billigst

Adolph Kuss.

Zu meinem Lager von **Gummischuhen** erhielt ich noch eine neue Sendung **Self-acting (Selbstanzieher)** mit feinem Gadenleder und Auszieher, und empfehle selbige zu billigen Preisen.

Adolph Kuss.

Elegante Pferdegeschirre in Elfenbein-, Neusilber- und schwarz lackirten Beschlägen, Reisefoffer, Reise-, Geld- und Schultaschen, Sättel, Reitzeuge und Stanettische Peitschen in allen Sorten empfiehlt zu billigen Preisen

J. P. Reiss,

lange Hinterstraße No. 33.

Thorley's

Englisches Viehfutter.

Aus den reinsten vegetabilischen Stoffen bestehend, wird es in den Marställen Sr. Majestät des Königs von Preußen, der Königin von England und auf dem Landsitz des Prinz-Gemahl Albert zu Windsor verwendet, und auch bereits von vielen landwirtschaftlichen Autoritäten als äußerst vorthellhaft bezeichnet. Das Futter wird bei Pferden, Kühen, Schaafen und Schweinen angewandt, und als ein sehr kräftiges, schnell mästendes und die verdauenden Werkzeuge des Thieres stärkendes Mittel empfohlen.

Wir ersuchen die Herren Landwirthe und Pferdebesitzer Versuche mit diesem Futter gefälligst anstellen zu wollen, und liefern wir dasselbe incl. Packfisten

per $\frac{1}{4}$ Kiste von 448 Packeten Thlr. 26. 15 Sgr.

" $\frac{1}{2}$ " " 224 " " 13. 25 "

" $\frac{1}{4}$ " " 112 " " 7. 5 "

" $\frac{1}{8}$ " " 56 " " 3. 22 $\frac{1}{2}$ "

in einzelnen Packeten pro Duz. — 27 $\frac{1}{2}$ "

Es wird nur auf feste Bestellungen, welchen entweder der Geldbetrag oder die Erklärung, den Betrag beim Versand nachzunehmen, beigelegt ist, versendet und alle Briefe und Gelder portofrei erbeten von

Roggatz & Ostermann.

Danzig, im September 1858.

Mein Lager von

gefertigten Herrenkleidern

und modernen Herbst-

und Winter-Stoffen

ist vollständig assortirt und empfehle ich

solches einem geehrten Publikum unter

Zusicherung reeller und promptester Be-

dienung.

Franz Hellingrath,

Fischerstraße No. 30.

Ein alter eisenachtziger Arbeitswagen

ist billig zu verkaufen bei

W. Schulz.

Guter reiner Saat-Weizen

ist zu verkaufen bei

Peters, in Eschenhorst.

Guten trockenen Stechtorf, das Klavier 2 Thl., bis vor die Wohnung liefert der Hofbesitzer Kunz zu Saselau. Bestellung hierauf wird Königsbergerthorstraße 3. bei Goss angenommen.

Verkaufen.

Ein Grundstück von 2 magdeb. Pufen in einer reichen Gegend, 3 $\frac{1}{2}$ Meilen von Elbing und $\frac{1}{2}$ M. von der Chaussee gelegen, Gersten- und Weizenboden, mit neuen Gebäuden, vollst. Invent. und Einschnitt, einer Ausfaat von 18 Schf. Wintergetreide und 9 Mieg. Klee, ist für einen billigen Preis bei 1500 Thaler Anzahlung sofort zu verkaufen und zu übergeben!

Gustav Schmidt.

Freiwilliger Verkauf.

Das Haus Lange Hinterstraße No. 2., worin eine Reihe von Jahren eine bedeutende Bäckerei und Conditorei betrieben wird, auch ein Schankconsens darauf vorhanden ist und außerdem noch 200 Thaler jährlich Wohnungsmiethe bringt, soll wegen Altersschwäche des Besitzers

in dem Termin am Donnerstag

den 16. dieses Monats

Nachmittags 3 Uhr an Ort u. Stelle

an den Meistbietenden durch mich

verkauft werden. Der größte Theil

des Kaufgeldes kann stehen bleiben.

Die näheren Bedingungen sind bei mir

zu jeder Zeit zu erfragen.

C. W. Helms,

Geschäfts-Agent, Junkerstraße No. 29.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

Worm

Ämtliche Verfügungen.

Bekanntmachung

Nachstehender Nachtrag zum hiesigen Sparkassen-Statut wird nebst der Bestätigung des Herrn Ober-Präsidenten de dato Königsberg den 29. Juni c. hienit zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Elbing, den 17. August 1858.

Der Magistrat.

Nachtrag

zum Statut für die Sparkasse zu Elbing vom 9. Juli 1839.

Von den unterzeichneten Communal-Behörden ist unter Vorbehalt höherer Bestätigung zu dem Statut für die hiesige Sparkasse vom 9. Juli 1839 folgender Nachtrag beschlossen worden.

Zu §. 21. des Statuts:

Die Ueberschüsse der Zins-Einnahme werden zu dem Reserve-Fond der Sparkasse geschlagen, welcher auf zehn Prozent von dem alljährlich durch eine dreijährige Fraction zu ermittelnden Durchschnitts-Betrage der gesammten Passiv-Masse der Sparkasse normirt wird. Zur Verwendung der Ueberschüsse über zehn Prozent zu anderen öffentlichen Zwecken ist die jedesmalige Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Preußen erforderlich.

Elbing, den 30. März 1858.

Der Magistrat. Die Stadtverordneten.
(L. S.) Burscher. Steckel. Jansson.
Neumann. Lucht. C. Döllner.
Hartmann. Schulze.

Der vorstehende Nachtrag vom 30. März d. J. zum Statute der Sparkasse zu Elbing vom 9. Juli 1839 wird auf Grund des Reglements, die Einrichtung des Sparkassen-Wesens betreffend, vom 12. December 1838, No. 18. hierdurch von mir bestätigt.

Königsberg, den 29. Juni 1858.

(L. S.)

Der Ober-Präsident der Provinz Preußen,
Wirkliche Geheime Rath
Eichmann.

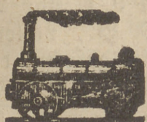
Bekanntmachung.

Am 20. huj. Vormittags 10 Uhr sollen auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz vor der Hauptwache in Elbing 9 für den Kavalleriedienst untaugliche Pferde an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, was ich hienit zur Kenntniss Kauflustiger bringe.

Kantonnements-Quartier Straßin, den 6. September 1858.

Der Rittmeister und Chef der 2ten Eskadron 1. Leibhusaren-Regiments.
v. Cosel.

Bekanntmachung.



Die Lieferung von 400 Stück Schienenstühlen von Gußeisen soll im Wege öffentlicher Submission verdungen werden. Die Lieferungs-Offerten sind portofrei und versiegelt, mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Schienenstühlen für die Königl. Ndbahn“

bis zu dem auf

den 14. September c. Vormittags 10 Uhr

im hiesigen Eisenbahn-Baumeister-Bureau anstehenden Termin an den Unterzeichneten einzureichen und werden selbige demnächst in Gegenwart persönlich erscheinener Submittenten eröffnet werden. Später eingehende oder den Bedingungen nicht entsprechende Offerten bleiben unberücksichtigt.

Die Submissions-Bedingungen sind im Bureau des Unterzeichneten einzusehen, werden auch auf portofreie Anträge verabfolgt.

Danzig, den 3. September 1858.

Der Eisenbahn-Baumeister.

W. Schulze.

Bekanntmachung.

Die in der Altstadt Danzig's am Nabaunensflusse belegene

große Stadtmühle

mit neun Mahlgängen nebst Graupengang auf der Südseite und mit acht auf amerikanische Art eingerichteten Mahlgängen nebst einem Maschinengange auf der Nordseite soll mit den dazu gehörigen Wohn- und Wirtschaftsbauten und Höfen in einem

Sonnabend den 9. Oktober c.

Vormittags 10 Uhr

im Rathhause vor dem Stadtrath und Rämmerer Herrn Zernecke anstehenden Auktions-Termine, vom 1. April 1859 ab, auf 12 oder 15 Jahre in Pacht ausgebaut werden.

Die Bedingungen sind in unserem III. rathhäuslichen Geschäfts-Bureau einzusehen.
Danzig, den 6. September 1858.

Der Magistrat.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Adolph Zädel zu Mühlhausen ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Afford Termin

auf den 23. September c.

Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Gerichts-Lokale zu Mühlhausen anberaumt worden. Die Theilnehmenden werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniss gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Afford berechnen.

Mohrungen, den 7. September 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Kommissar des Konkurses.

Kirchhoff.

Am 24. September c. von

Vormittags 9 Uhr ab

sollen an der Reithahn in Miesenburg ppr. 50 ausgerittete königliche Dienstpferde gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Kommando des Königl. 8. Ulanen-Regiments.

Zur Vermietung des zur A. F. Kirstensen'schen Concurs-Masse gehörigen Speichers „Der schwarze Adler“ ist ein Termin auf

den 13. September c.

im Termins-Zimmer No. 2. des Königl. Kreis-Gerichts von mir anberaumt.

Der Zuschlag erfolgt um 4 Uhr Nachmittags unter Vorbehalt der Genehmigung Seitens des Konkurs-Gerichts.

Silber,

einstweiliger Verwalter der

A. F. Kirstensen'schen Concurs-Masse.

Die Lehrstelle an der evangelischen Schule zu Petershagen, welche neben freier Wohnung, Garten und Brenn-Material ein Einkommen von 12 Scheffel Roggen, 21 Scheffel 5 Mezen Gersten-Kurmur und 124 Thlr. 20 Sgr. 8 Pf. baar gewährt, ist erledigt. Geeignete Bewerber wollen sich bei dem

Pfarrer Hausburg,

in Tiegenhof,

unter Einreichung ihrer Zeugnisse persönlich melden.

Vorzüglich gute Gummi-Schuhe,

couleurt wie weiß, Strickwolle, Hanfzwirn, Eisengarn, Näh-, Strick-, und Wirtbaumwolle empfiehlt billigt

W. A. Rübe,

Fischerstraße No. 16.

Schöne reife Weintrauben, Melonen empfiehlt

H. Brandt,

Hohe Zinnstraße No. 1.

Regenschirme

empfehl billigt

A. Penner.

Nicht wohlfeil aber delicat!

Neue Seringe à 1½ Sgr.

G. C. Taute.

Gutes Chocoladenmehl pro Pfd. 6 Sgr.

dito in Tafeln No. 5. „ 7 „

„ „ No. 4. „ 8 „

laut Fabrikenpreis.

Glanz-Wichse in größern und kleinern Quantitäten, in Blechdosen à 3 Sgr., Leder-lack, schwarz und braun, Militair-Lack, Tischler-Politur aufs Billigste empfiehlt

A. Neufeld.

Theater = Billets

zur Estrade und Sperrsitze a 12½ Sgr., Parterre und Logen a 8½ Sgr., Mittel-loge a 9½ Sgr. empfiehlt

S. Bersuch.

Besten rothen Klee

empfehl billigt

H. Harms,

im Dampfsschiff.

Zur Saat

ganz gesunder Probsteier Roggen ist in Freiwalde zu haben.

Proben bei Herrn G. Dyk, lange Hinterstraße No. 20., der Bestellungen annimmt.

Mehrere hundert Str. Runkel-Näben in größeren und kleineren Quantitäten jetzt abzumachen und im Laufe künftigen Monats vom Felde abzuholen, offerirt

T. Penner,

in Ellerwald 3. Trift.

Auction von Harlemer Blumenzwiebeln.

Sonnabend den 18. September

Nachmittags 3 Uhr

soll im Saale des Gasthofs zum Königlichen Hof eine Partie der schönsten und ausserlesensten Sorten Harlemer Blumenzwiebeln von dem Blumisten P. van Waveren Izoon & Co. in Hillegom bei Haarlem durch den Makler Herrn Oehmke in öffentlicher Auktion gegen baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Kataloge sind im Verkaufs-Lokale zu erhalten.

Eduard Levinson.

Barometer, Thermometer, Alkoholometer etc. empfiehlt zu billigsten Preisen

F. Gilardoni,

Barometer-Fabrikant,

Junkerstraße No. 5.

Alle Sorten gute neue **Aucre-, Cylinder- und Spindeluhren**, sowie auch folgende **Stubenuhren**, als: **Regulator-, Komtoir-, Rahmen-, Schott- und Schwarzwälder-Uhren** sind mit Garantie zu haben bei

Rud. Siede,

Uhrmacher,


in Tiegenhof.

Ein gut erhaltenes Sopha steht billig zum Verkauf

Spieringsstraße No. 31.

Sophas
von verschiedener Form und dauerhaft gepol-
stert empfiehlt zu den billigsten Preisen
H. Gruhn, Fischerstraße 39.


Reisefoffer
mit auch ohne Einsätze, Pferdegeschirre, Reit-
zeuge u. empfiehlt billigst
H. Gruhn, Fischerstraße 39.

 Moderne neue Wagen, darunter
Cariole einspännig, sowie ein alter
Stuhlwagen stehen zum Verkauf
bei J. Allert, Spieringsstraße 31.

Neue Arbeitswagen und ein gut erhaltener
4ßölicher stehen zum Verkauf in der Schmiede
Königsbergerstr. No. 8. A. Dunttern.

Ein Tafelwagen (Gesundheitswagen) auf
eisernen Aren steht zum Verkauf bei
H. Friedrich, Gastwirth
am Berliner-Thor.

1 Fensterwagen, 1 leichter Spazierwagen,
1 leichter Kastenwagen, 1 Augswagen mit
Zubehör ist zu verkaufen. Auskunft ertheilt
Herr Kaufmann A. Tochtermann,
Wasserstraße 24.

 **Montag den 13. Septbr.**
c. **Vormittags 9 Uhr** werden
im Hause Innern Mühlendam 8.
Mobiliar-Nachlaß-Gegenstände als: 1 Schreib-
Sekretair, 2 Spiegel, 1 Toilette, 1 Schlaf-
Sopha, 1 Klavier in mahagont-Kasten, 6
Polster-Stühle, 2 Kleiderspinde, 1 Komode,
2 Waschtische, Küchen-Geräthe u. durch Auf-
ktion versteigert werden.

B ö h m.

Mittwoch den 15. September c.
Nachmittags 2 Uhr sollen im Hause
Königsbergerstraße No. 1. die von einem
Verzogenen zurückgelassenen Möbel als 1 Se-
kretair, Glasspind, Stühle, Tische, Spiegel,
1 Sopha, 1 Schenke und andere Hausgeräthe
per Auktion versteigert werden.

B ö h m.

Donnerstag den 16. September c.
Vormittags 9 Uhr werden im Hause
Heilige Geiststraße No. 25. folgende Gegen-
stände durch Auktion versteigert: 1 Sopha,
2 Kommoden, diverse Bettgestelle, 1 Spiegel,
Tische, 1 Haus- und 1 Stuh-Uhr, 1 alter-
thümliches Spind, 1 Bücherschrank, 1 Pult,
Hölzerzeug u. und Betten.


B ö h m.

Ein Bettstell ist billig zu verkaufen.
Sonnenstraße No. 37.

Sonntag den 12. Nachmittags
3 Uhr soll in **Englisch Brunnen** eine
Quantität alter Pfähle und Bretter und
mehrere 1000 Fuß neue Latten meistbietend
verkauft werden.
E. Schmidt,
Verwalter.

16 Klasten auf Stab-
holz geschlagenes dreifüßiges,
eichen, trocken Ahtelholz,
stehen im Dominium **Gr. Arns-**
dorf bei **Saalfeld** billig zum
Verkauf und können jeder Zeit
daselbst besichtigt werden. Kauf-
liebhaber belieben sich, persönlich
oder durch Sachkenner von der
Brauchbarkeit des Holzes an
Ort und Stelle zu überzeugen.

13 Köpfe Grummetheu sind billig zu
verkaufen Heilige Leichnamstraße No. 55.

 Bei Wittwe Kämmer in Hütte
ist eine Kuh zu verkaufen, die hin-
nen 8 Tagen frischmilch wird.

Eine Kuh, welche innerhalb 14 Tagen frisch-
milch wird, ist zu verkaufen Königsbergerstr. 35.

Eine Dampf-Mahlmühle mit 3 Gängen
(Grüg-, Graupen- und Hirsendgang) nebst
Journierschneidemühle, in ganz neuem Zu-
stande, gelegen in **Schidlig** bei **Danzig**,
soll eines Sterbefalles wegen aus freier Hand
verkauft werden.

Näheres zu erfragen bei Herrn J. Hamm
in **Jonasdorf** und Herrn J. v. Riesen
in **Gr. Wickeran**.

7 Morgen Grummet zum **Hauen** wer-
den nachgewiesen bei **D. Wieler**.

Das Grundstück in der Königsbergerstr.
der Chaussee gegenüber No. 25. 26. mit
mennonitischen Consens, bestehend in einem
Wohnhause, Speicher, Stall, Schauer,
Hof und Garten, in welchem seit 38
Jahren ein Getreide-, Material- und
Schantgeschäft mit gutem Erfolg betrie-
ben worden ist, soll aus freier Hand ver-
kauft werden. 2000 Thaler können zur
ersten Stelle stehen bleiben. Das Nähere
ist zu erfahren bei dem unterzeichneten
Eigenthümer **A. Hamm**,
in **Elbing**,
wohnhaft Königsbergerstr. 25.

Das Grundstück kleine Wunderbergstraße
No. 17. mit 1 Morgen 70 Ruthen Obst-
und Geköschs-Garten, 2 Stuben, 2 Kammern
und Stall, mit Pfannen gedeckt, in gutem
baulichem Zustande, steht aus freier Hand
zu verkaufen. Käufer wollen sich melden in
demselben Hause, oder bei Döllner, Fischerstr. 7.

Zwei aneinanderhängende meublirte
Stuben sind sogleich zu vermieten bei
G. Weyer,
Junferstraße No. 42.

Die Schüttungen auf dem Kranichspeicher
sind sofort zu vermieten durch
W. Schulz.

Ein großer trockener Keller ist von Oktober
zu vermieten bei **J. G. Czerninski**,
lange Hinterstraße No. 16.

Ein großer trockener Keller mit bequemem
Eingang ist sogleich zu vermieten Spierings-
straße No. 22.
Kendzior.

Drei Wohnungen mit 3 zusammenhängen-
den Zimmern sind nebst aller Bequemlichkeit
vom 1. Oktober c. Lange Hinterstraße No. 23.
zu vermieten.

Näheres Große Hommelfstraße No. 4.

Brückstraße No. 6. ist die **Bel-**
Stage zu vermieten.

Lange heilige Geiststraße No. 54. ist von
Michaeli ab eine Wohnung, 3 Treppen hoch,
zu vermieten.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 zusam-
menhängenden Zimmern nebst Zubehör ist
alter Markt No. 42. zu vermieten.

Alter Markt No. 17. ist eine Stube zu
vermieten.

Wohngelegenheiten sind zu vermieten
äußern Mühlendam No. 61.

Eine Arbeiterwohnung ist von Michaeli in
dem Hause Berlinerstraße No. 3 zu vermieten.
Das Nähere zu erfragen
Berlinerstraße No. 4.

Junferstraße No. 26. sind trockene Keller-
räume zu vermieten.

Lange heil. Geiststr. 10. ist eine Vorder-
stube und ein guter Keller zu vermieten.

7 Morgen Grummet sind zu vermieten.
Innern Marienburgerdamm No. 2.

Dr. Loewenstein,
homöopath. Arzt aus Bromberg
wird für Kranke am **Montag den**
20. und Dienstag den 21. d.
Mts. in Elbing (königl. Hof) zu
sprechen sein.

Am 15. September bin ich in dem Gast-
hose „zur Hoffnung“ von 8 Uhr Morgens
bis 5 Uhr Nachmittags zu sprechen.

Dr. Vogelgesang,
homöopathischer Arzt.

Alte Rachelöfen

werden gekauft

Berlinerstraße No. 4.

Eine alte **Fischerhobelbank** sucht zu
kaufen **W. Schulz**.

Eine Belwohnerin wird gesucht
Fischerstraße No. 37.

Vor dem Ankaufe gestohlener neußilberner
Steigbügel wird gewarnt.

Die Beleidigung, welche ich der Frau
Dorothea Abraham zugesügt habe, ist
mir leid und nehme ich dieselbe zurück.
El. Ehler.



Das Dampfsboot **Schwalbe** fährt nach
Kahlberg:

heute Nachmittag 2 Uhr,

morgen Vormittags 8

Dienstag 8

und schließlich Mittwoch 8

Eine Erzieherin, die außer in den gewöhn-
lichen Schulwissenschaften englisch, französisch
und in der Musik unterrichtet, sucht vom 1.
November ein anderweitiges Engagement.

Nähere Auskunft darüber wird ertheilt,
lange Hinterstraße No. 13.

Ein noch rüstiger Mann im gesetzten Alter,
der an Beschäftigung gewöhnt, jetzt aber müdig
ist, wünscht als Aufseher, Rechnungsführer,
Schreiber u. angestellt zu werden. Auf groß
Gehalt wird weniger gesehen, als auf gute
Behandlung. Addr. unter G. N. in der Exp.
dieser Blätter werden erbeten.

Annonce.

Ein junger gebildeter erfahrener Inspector,
der längere Zeit in verschiedenen Wirthschaften
Preussens conditionirt, einige selbst geleitet
hat, und hierüber die besten Zeugnisse aufzu-
weisen vermag, sucht zum 1. Oktober c. ein
neues Engagement.

Näheres bei Fried. Klaffett & Co. in
Elbing oder unter **L. D. Danzig**,
Langer Markt No. 35.

In einer Fabrik nahe bei Elbing findet
von gleich ein verheiratheter **Schmidt**, ein
Fischer und eine Arbeiterfamilie bei
freier Wohnung dauernde Beschäftigung.

Näheres Junferstraße No. 56.

Ein junges gebildetes Mädchen
kann in einem Ladengeschäft placirt werden.

Daniel Peters.


Ein Mädchen, das Schneidern kann, sowie
auch mit der Gast- und Haus-Wirtschaft
bekannt ist, sucht ein Unterkommen. Am lieb-
sten ausw. Gef. Ad. nimmt d. Exp. d. Bl.

Ein unverheiratheter Hohmann in gesetz-
tem Alter, wird für eine größere Besorgung
gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Maler-Gehülfe oder ein Arbeiter,
welcher mit Oelfarben-Streichen gut bewandert
ist, findet einige Zeit Beschäftigung bei
M. H. Kube, Maler,
Burgstraße No. 3.

2 Thaler Belohnung

werden demjenigen zugesichert, der eine ver-
lorne Brille mit silberner Einfassung Spie-
ringsstraße No. 5., 3 Treppen hoch, abgibt.

 Auf dem Wege von dem alten
Markt bis zum Gerichts-Gebäude
ist ein Bund Schlüssel verloren. Der Finder
erhält eine Belohnung in der Weinhandlung
bei Herrn Wittmaack.

Donnerstag den 9. d. sind 2 angefangene
Chemisets, gez. D. B., verloren gegangen.
Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselben gegen
Belohnung kurze Hinterstraße No. 3. abzugeben.

Derjenige, der vorgestern im Saale des
Hrn. Pohl einen grauen, etwas bräunlichen,
niedrigen Filzhut unvorsichtig mitgenommen hat,
wird gebeten, ihn daselbst baldigst abzugeben.

Ein Kindergummischuh ist auf dem Wege
vom Neuen Markt bis Wittenfelde verloren
und erhält Wiederbringer eine Belohnung
Kettenbrunnenstraße No. 6.

Montag den 13. September
musikalische Unterhaltung,
wozu freundlichst einladet **E. W e r.**

Weingarten.
Montag, d. 13. d. Musikalische Unterhaltung.

Neue Welt.
Sonntag den 12. findet **Tanz** statt.

Löwenluft
Sonntag den 12. d. Mts.

Musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Bernich in Elbing.

Wernich